

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sichtsbeimung eine patriotische Tat darstellt (Bundesfinanzreform auf dem Umweg über die Lust — was hier wirklich nur Luxussteuer und nichts anderes bedeuten soll)?

Du siehst, liebes Bethli, wir schwimmen. Wir wissen uns nicht mehr zu helfen. Ich will die Vorwürfe, ich sei zu dumm, solche feinen Unterschiede zu erfassen, nicht mehr hören. Deshalb kläre mich bitte auf und stifte wieder Friede und Wohlgefallen. Sollte ich aber mit meiner allerersten Vermutung doch recht gehabt haben, dann hülle Dich bitte in Schweigen. Denn ein solcher Sieg männlichen Scharfblickes wäre dem Familienfrieden auch nicht dienlich.

Mit freundlichen Grüßen Dein J. B.

Du hast recht, lieber J. B., man muß da konsequent sein, und ich bin es auch. Aber schau, der Mann, der den Umbruch besorgt, muß oft irgend eine kleine Ecke ausfüllen mit etwas, das ich selber erst dann zu Gesicht bekomme, wenn auch Du die betreffende Nummer unserer Zeitschrift in Händen hast. Und andererseits kann ich nicht verlangen, daß mir der Umbrecher wegen jeder Kleinigkeit bis ans andere Ende der Schweiz telephoniert. Das sind so kleine Malheurs, die wir der (an sich ganz lustigen) Dezentralisation unserer Redaktion zuschreiben müssen. Ich gebe zu, daß das mit dem Kondi nicht böse gemeint war, sondern daß ihm das Kind etwas mehr Komfort gönnt hätte. Aber Du hast völlig recht mit Deiner Forderung nach Konsequenz!

Herzlichst

Bethli.

Ich lechze nach Schönheit!

Wer Geist, Witz, Intelligenz und einen scharfen Verstand besitzt, der braucht nicht auch noch schön zu sein, — habe ich mir sagen lassen. Nun kann ich mir allerdings nicht denken, daß ein Mann diesen Ausspruch getan hat, — aber ich traue ihn ohne weiteres einer Frau zu, einer strengen, energischen, leicht enttäuschten Frau mit strähnigen Haaren, fest zusammengepreßtem Mund und einer schmalen spitzen Nase.

Wie dem auch sei: Eindruck hat mir der Satz doch gemacht, und er allein war daran Schuld,

daß ich mich mit einem Bündel Frauenzeitschriften einschloß und zur Kenntnis gab, ich sei für niemanden zu sprechen. Denn da sich noch niemand begeistert über meinen Geist oder meinen scharfen Verstand geäußert hatte, fand ich es an der Zeit, etwas für meine mangelnde Schönheit zu tun; irgend etwas Positives sollte schließlich jede Frau aufzuweisen haben ...

Ort der Handlung war mein Schlafzimmer: Ein Spiegel hing mir gegenüber, und auf dem Toilettentisch leisteten sich ein Flacon Kölnischwasser, eine Puderdose und ein einsamer Lippenstift gegenseitig Gesellschaft; denn ich stand ja erst am Anfang des komplizierten Weges zur Schönheit, ohne ausreichendes Arsenal!

Die mitgebrachten Hefte enthielten alle neben einem Roman in Fortsetzungen, Kochrezepten und Kreuzworträtseln auch eine Ecke über weibliche Schönheit, und gleich der Anfang lautete trostreich: Man brauche gar nicht schön zu sein, stand da schwarz auf weiß, — und da wußte ich auch sofort, daß ich vor die richtige Schmiede gekommen war.

«Nur zehn Minuten täglich seien den Haaren gewidmet», stand da schlicht gedruckt, «hundert Bürstenstriche rechts, hundert links und eine leichte Kopfmassage, alles selbst ausführbar, kostenlos und garantiert erfolgreich.» Das ließ sich hören! Ob wohl aus glattem Schnitthauch nun plötzlich gekräuselte Petersilie wurde? Und alles in lumpigen täglichen zehn Minuten?

Die Gesichtshaut? Täglich am Morgen liebevoll beklopfen, den beginnenden Fältchen und Krähenfüßen entlang, ein einziges Viertelstündchen nur, — und die Jugend bliebe erhalten. Ein so geringes Opfer ... Die Augen? Eine Wattekompressen zehn Minuten lang täglich daraufgelegt, um mit strahlendem Blick wieder aufzuerstehen.

Vergessen Sie nicht den Hals! Hier verrät sich der Zahn der Zeit am grausamsten! Kneten Sie ihn, kneifen Sie ihn, schlagen Sie ihn! Bearbeiten Sie ihn schonungslos, bis er glüht, — gute zehn Minuten lang täglich!

Beseelte Hände ... ein neues Kapitel, fast so spannend wie ein Kriminalroman; zehn Minuten lang eine drollige Gymnastik mit den Fingern treiben, bis sie knacken. Nagelpflege — zehn Mi-

Die Seite

nuten; Rumpf- und Kniebeuge — weitere zehn Minuten; denn jetzt kommt die Schönheit vom Kopfe abwärts daran. Was würde der Frau auch ein einwandfreies Gesicht auf einem vernachlässigten Körper nützen? Und was sind zehn Minuten? Gar nichts!

Zehn Minuten so schnell morgens zwischen Aufstehen und Frühstück, zwischen Frühstück und Bureau ... Diese zehn Minuten scheinen irgend eine hypnotische Formel zu sein, die auch mich in ihren Bann geschlagen hat.

Bis ich anfangen zu rechnen! Bis ich heraushabe, daß alle die vielen zehn Minuten zuletzt drei geschlagene Stunden ausmachen, — die Behandlung der Knie, des Rückens und der Ohren noch gar nicht einkalkuliert. Was in andern Worten heißen würde, daß ich ab heute anstatt um zehn vor sieben um zehn vor vier Uhr aufzustehen hätte, um mich durch den reisbreiernen Berg der Schönheitsgesetze durchzufressen.

Schwer ernüchtert sitze ich da vor meinem Spiegel und komme mir vor wie die Gattin aus dem «Fischer und seiner Frau». War ich nicht schon auf der Stufe einer Rita Hayworth in Belangen der Schönheit angelangt? Und bin nun so hart wieder ganz unten auf der Stufe Aschenbrödel gelandet, beim Kölnischwasser und dem einsamen Lippenstift ... So daß mir nichts anderes übrig bleibt, als es doch mit Geist, Witz und scharfem Verstand zu versuchen; vielleicht läßt sich das in weniger als drei Stunden täglich erlernen!

Babett.


Rede an Konrad

Nein-nein, nicht «Konrad der Leutnant» ist gemeint! — auch nicht der Struwwelpetersche: «Konrad, sprach die Frau Mama - - -» Auch nicht! Und laßt mir Konrad Ferdinand Meyer aus dem Spiel; der schrieb sich ja ohnehin mit C. — Ich meine Konrad von Hersfeld. Siehe Knauts Weltatlas K7 H5: Hersfeld an der Fulda im Land Hessen-Nassau.

Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Rössli-Rädl
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer

Den Sammler freut die China-Vase,
Sie bringt Perosa in Ekstase



Perosa
Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften
erhältlich

FEIN UND MILD Bekannt unter dem Namen
HABANA
COGARS
EDUARD LIECHENBERGER & CO
BEINWIL a. SEE SCHWEIZ

Veltliner
MISANI
Du Nord
CHUR
Tel. (081) 2 27 45

Ein Geschenk-
Abonnement auf den
Nebelspalter
macht immer Freude!
Verlangen Sie die hübsche
Geschenkkarte
vom Nebelspalter-Verlag

und die feinen
Seifenfloeken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschtage leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Rössli Romanshorn-Riedern
Bauern-, Grill- und Fisch-Spezialitäten, „Güggeli“

1930 1950



Seit 20 Jahren
werden wir
Just-Berater
überall empfangen. — Was Just bringt, ist gut.
Just-Bürsten für den Haushalt, Just-Bürsten und
Just-Produkte für Gesichts- und Körperpflege.
Ulrich Jüstrich Just Walzenhausen (App.)